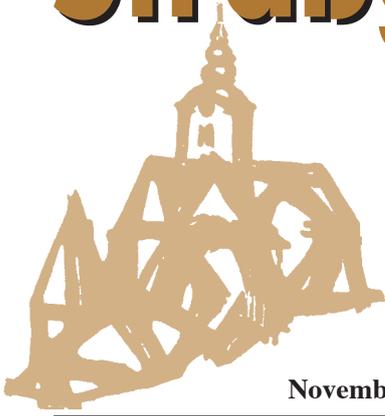


Straßganger Pfarrblatt



51. Jahrgang | Nr. 4
November 2022 – März 2023

Aus dem Inhalt

Wort des Seelsorgers
Neujahrsempfang
Advent und Weihnachten
Schenken
Nikolaus
DKA
Rorategang

Aus dem Pfarrleben
Aus dem Pfarrkindergarten
Kinderliturgie
Kinderseite
Buchtipps
Chronik
Pfarrkalender



Schenken

*Schenke groß oder klein,
Aber immer gediegen.*

Wenn die Bedachten

Die Gaben wiegen,

Sei dein Gewissen rein.

Schenke herzlich und frei.

Schenke dabei

Was in dir wohnt

An Meinung, Geschmack und Humor,

So dass die eigene Freude zuvor

Dich reichlich belohnt.

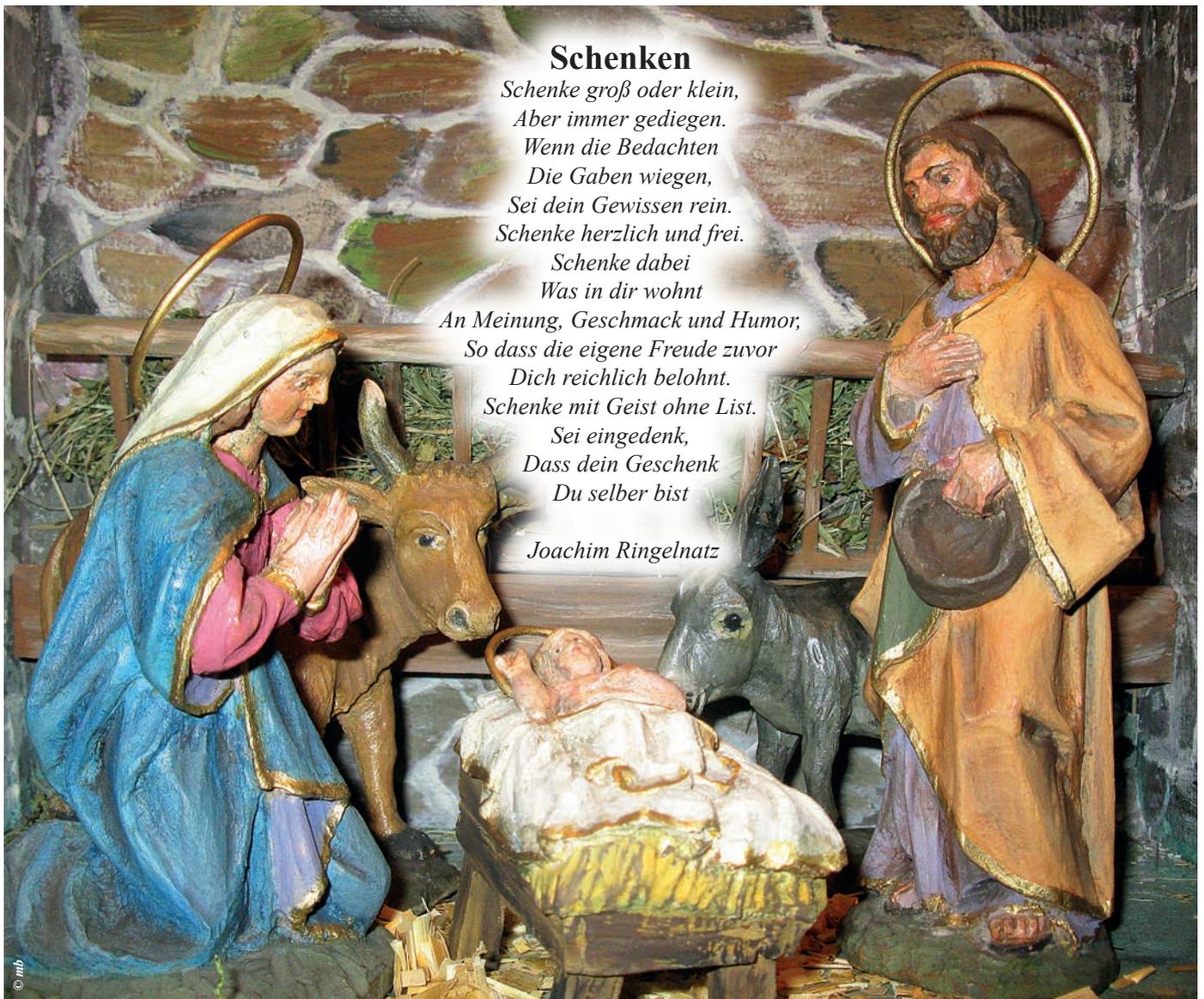
Schenke mit Geist ohne List.

Sei eingedenk,

Dass dein Geschenk

Du selber bist

Joachim Ringelnatz



Wort des Seelsorgers

Stell dir vor, es ist Weihnachten und keiner schenkt was?

Für nicht wenige ist der Verzicht auf Geschenke der schönste Vorsatz zum Fest. Aber leider lässt sich dieser Vorsatz so schwer einhalten. „Mit dem Weihnachtsfest verbinden die meisten Menschen die schönsten Kindheitserinnerungen,“ sagt der Philosoph Wilhelm Schmid.



In unserem Leben haben Rituale eine große Bedeutung, ganz besonders zu Weihnachten. Das Schenken ist wohl das beliebteste Weihnachtsritual. Das gilt für Kinder als auch für Erwachsene. „Wir schenken, weil es uns zuerst guttut und dann erst dem anderen“, schreibt Schmid. Da sollte man sich nichts vormachen.

Schenken bringt Gelassenheit in unser Leben, auch wenn die Hektik vor Weihnachten anderes vermuten lässt. Kinder lieben diese Zeit des Schenkens ganz besonders.

Ein Fest der Freude und des Schenkens

Für die meisten ist Weihnachten ein Fest der Freude, ein Fest der Familie, hat eine Umfrage ergeben. Mehr als zwei Drittel der Österreicher haben nicht nur Spaß daran, beschenkt zu werden, sondern auch selbst zu schenken. Schenken ist wertschätzen.

Schenken soll Menschen verbinden. Mit einem Geschenk zeigen wir, dass wir an den anderen gedacht haben. Durch das Schenken werden auch soziale Kontakte gefestigt. „Man schenkt, wenn man ein Interesse hat, Beziehungen zu festigen und aufrechtzuerhalten“, sagt Schmid.

Gerade vor Weihnachten zerbrechen sich viele den Kopf darüber, was sie ihren Liebsten unter den Christbaum legen sollen. In manchen Familien hat man sich vereinbart, sich nichts mehr zu schenken, weil ohnedies jeder alles hat. Ingeheim wünschen sich manche trotzdem ein Geschenk zu erhalten.

Wie machen wir heuer Weihnachten?, so die Frage in manchen Familien. Wie immer: Krippenfeier in der Kirche, danach zuhause Christbaumkerzen anzünden, Bescherung im Kreis der Familie und anschließend gemeinsames Essen mit open end bis Mitternacht. Auch die Christmette gehört für viele zum Hl. Abend.

Weihnachten – der Download Gottes

Weihnachten können Menschen letztlich nicht machen. Weihnachten ist ein großes Geschenk Gottes an uns. Wir hätten uns das Kommen Gottes in einem Kind sicher anders vorgestellt. Das Leben Jesu hat außerhalb der Stadt und außerhalb der Herberge begonnen. Gott hatte keine Berüh-

rungsängste mit der Welt, wie sie ist. Jesus ist der Retter von jedem von uns. Durch ihn gibt es in jeder Situation und an jedem Ort Hoffnung.

Weihnachten, genauer gesagt: Die Geburt von Jesus Christus, ist Gottes großes Geschenk an die Welt. Im Neuen Testament heißt es: „So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab“. Hingeben, das ist ja nichts anderes als „schenken“. Gott schenkt sich selbst in seinem Sohn der Welt – dir und mir. Der Hl. Abend, an dem weltweit die Geburt von Gottes Sohn mit vielen Kerzen gefeiert wird, ist von Anfang an der große „Tag des Schenkens“ gewesen. Seitdem Gott an Weihnachten in Menschengestalt auf die Welt gekommen ist, als kleines, ganz irdisches Baby, ist er uns nicht mehr fremd. Jesus ist quasi so etwas wie der „Download“ Gottes – um es etwas salopp und modern auszudrücken. Gott ist und bleibt unbegreiflich. Aber in Jesus ist er angreifbar, ein Gott zum Anfassen. Gott kommt zu den Menschen. Das ist das große Geschenk des Himmels an Weihnachten.

Ein frohes, friedvolles und gesegnetes Weihnachtsfest!

„Ein echtes Geschenk hat immer damit zu tun, das wir etwas von uns verschenken“

Alois Sosteric



Advent und Weihnachten in der Pfarre Straßgang

Samstag, 26. November

16 Uhr hl. Messe mit Adventkranzsegnung in der Florianikirche

18 Uhr Adventkranzsegnung in der Pfarrkirche

Rorate-Messen

Mittwoch, 30. November und 14. Dezember, jeweils um 6 Uhr in der Pfarrkirche, anschl. gemeinsames Frühstück im Pfarrsaal

Sonntag, 27. November – 1. Adventsonntag

Nach den Gottesdiensten ist der Weihnachtsbasar des Kindergartens im Pfarrsaal geöffnet.

Montag, 5. Dezember

Der Hl. Nikolaus ist im Pfarrgebiet unterwegs. Wenn Sie möchten, dass ein Nikolaus bei Ihnen zu Hause vorbeikommt, bitte bis 2. Dezember unter der Tel.Nr. 0676/87 42 69 05 melden.

Donnerstag, 8. Dezember – Mariä Empfängnis

9 Uhr hl. Messe

Samstag, 10. Dezember

6 Uhr Rorategang von St. Martin nach St. Johann & Paul

Anschließend gemeinsames Frühstück (€ 8) im Schloss St. Martin. Bitte um Anmeldung bis spätestens 7. Dezember in der Pfarrkanzlei unter der Tel.Nr. 0316/28 53 07.

Sonntag, 11. Dezember – 3. Adventsonntag - Gaudete

8 und 10 Uhr hl. Messen (Sammlung: Sei so frei)

Samstag, 17. Dezember

16 Uhr hl. Messe in der Florianikirche

Sonntag, 18. Dezember – 4. Adventsonntag

8 und 10 Uhr hl. Messen

Samstag, 24. Dezember – Heiliger Abend

Das Licht von Bethlehem kann ab 8 Uhr in der Kirche abgeholt werden.

16 Uhr Kinderweihnacht

22 Uhr Christmette in der Pfarrkirche Straßgang

24 Uhr Christmette in der Schlosskirche St. Martin

Sonntag, 25. Dezember – Hochfest der Geburt Christi – Christtag

8 und 10 Uhr Festgottesdienste

Montag, 26. Dezember – Stephanitag

9 Uhr hl. Messe und Weihe des Stephaniwassers

Dienstag, 27. Dezember – Hl. Johannes, Evangelist – Hanstag

9 Uhr hl. Messe mit Johannesweinsegnung

Mittwoch, 28. bis Freitag, 30. Dezember

Die Sternsinger sind im Pfarrgebiet unterwegs!

Samstag, 31. Dezember 2022 - Hl. Silvester

17 Uhr hl. Messe zum Jahresschluss mit Te Deum und Sakramentalem Segen

Sonntag, 1. Jänner 2023 – Hochfest der Gottesmutter Maria – Neujahr

9 Uhr hl. Messe zum Jahresbeginn

Freitag, 6. Jänner – Erscheinung des Herrn

9 Uhr hl. Messe mit unseren SternsingerInnen und Weihe des Dreikönigswassers

Samstag, 7. Jänner

19 Uhr Neujahrsempfang für alle, die in irgendeiner Weise für und mit der Pfarre tätig sind
Herzliche Einladung!!!

Änderungen vorbehalten – lt. der zu diesem Zeitpunkt gültigen Corona-Regelungen!



Schenken

Weihnachten naht.

Die Zeit vor Weihnachten ist eine Zeit, in der wir uns viele Gedanken über das Schenken machen. Was schenke ich wem? Welche zeitlichen und finanziellen Mittel habe ich zum Schenken? Wenn ich die Gedanken umkehre, sehe ich, wie sehr ich eigentlich selbst Beschenkter bin. Ist das, was ich bin und was ich habe, wirklich mein Verdienst und nur durch meine Leistung entstanden?

Die folgenden Zeilen beschreiben meine sehr persönliche Erfahrung mit dem Schenken und Beschenktsein und können bei Ihnen, lieber Leser, liebe Leserin, ganz anders aussehen.

Vieles in meinem Leben habe ich durch Arbeit und Fleiß erreicht. Doch wie und wo ich diesen meinen Weg beginnen konnte, wurde mir geschenkt.

- gesund geboren in unserem Land. Ein Land, das für viele ein unerreichbarer Sehnsuchtsort ist.
- aufgewachsen in einem Elternhaus, das mir Geborgenheit gegeben hat und mich gefördert hat.
- Menschen (und einer Kirche) begegnet, die meine Sehnsucht nach Gott geweckt und gefördert haben.

Ich bin einen Weg gegangen. Meinen Weg. Er war und ist eingebettet in den Weg meiner Mitmenschen.

Diese haben mich geprägt, wie auch ich andere geprägt habe. Ich habe gegeben und ich habe bekommen, aber vielfach wurde ich einfach beschenkt. Das Wichtigste auf meinem Lebensweg wurde mir geschenkt: *Liebe*.

Respekt, Anerkennung, Erfolg kann ich mir erarbeiten.



Liebe hingegen war immer ein Geschenk, oft völlig unerwartet. Zwar hat es immer am meisten geschmerzt, wenn erhoffte Liebe ausblieb, oder ein geliebter Mensch von uns gegangen ist.

Doch ich danke Gott für die *Liebe*, die er mir durch meine Mitmenschen täglich schenkt.

Weihnachten naht.

Ich muss nicht der ‚große Schenkende‘ sein.

Aber ich kann als reich Beschenkter dem einen oder anderen eine kleine Freude bereiten.

Martin Wiegele

„Schenken, geschenkt, ... , Gaben, geben, ...“

Schenken. Ein Wort, das wir am häufigsten mit Geburtstagen und den damit verbundenen Geschenken verbinden. Des Öfteren kommt auch der Ausdruck „eine kleine Aufmerksamkeit“ bei dem Übergeben eines „Mitbringsels“ beim Besuch von Freunden oder Familie vor, und genau das ist eigentlich auch ein Geschenk.

Ein Zeichen für das Denken an die Person, die einem etwas bedeutet. Dieses Symbol lässt somit die *Liebe* sichtbar werden, unabhängig davon, wie groß oder wertvoll das Geschenk ist.

Ein gutes Beispiel dafür geben uns Kinder. Egal ob eine gepflückte Blume, ein schönes Stück Rinde oder eine einfache Zeichnung. Als beschenkte Person erfreut man sich bedingungslos an jeglicher Aufmerksamkeit. Doch sobald man nicht mehr Kind ist, findet diese bedingungslose Freude an Geschenken ein Ende.

Doch neben Ansichtskarten, Schlüsselanhängern oder anderen Mitbringseln gibt es auch die Möglichkeit Zeit zu schenken. Schließlich ist heutzutage Zeit etwas Rares, und genau deswegen ist das Geben der Freizeit und infolgedessen die Priorisierung der jeweiligen Person ein unfassbares Geschenk. Ein Geschenk, das von Herzen kommt, ganz gleich welcher Art, wird immer ein Lächeln ins Gesicht des Gegenübers zaubern und zeigen, wie wichtig die Person einem tatsächlich ist.

Lukas Fürböck



Von Gaben und Geschenken

Gibt es einen Unterschied zwischen einer Gabe und einem Geschenk? Was ist anders, wenn ich sage, ich gebe dir oder ich schenke dir etwas? Um eine milde Gabe oder Spende bitten, jemandem eine milde Gabe oder Spende zukommen zu lassen oder eine kostbare Gabe überreichen, eine Gabe im Sinne einer Verabreichung etwa eines Medikaments zu geben oder eine Gabe im Sinne einer Begabung oder Talents innezuhaben, etwa die Gabe, wunderschön singen oder malen zu können – das alles klingt sehr wertvoll und oft Leben bestimmend.

In der Zeit vor Weihnachten stehen eher die Geschenke im Mittelpunkt. Wem schenke ich was? Geschenke sollen Freude bereiten – was gar nicht so einfach ist. Das richtige Geschenk zu finden heißt, sich mit dem zu beschenkenden Menschen auseinanderzusetzen. Das ist oft auch eine Beziehungsfrage: Wie nahe steht man derjenigen, demjenigen, wie wichtig ist einem persönlich die Freude der oder des Beschenkten oder schenkt man nur, weil man das halt so macht? Materielles steht häufig im Vordergrund und dazu gesellt sich die Befürchtung, dass die/der andere eh schon alles hat und das Geschenk vielleicht nicht gefällt oder sogar eine Plage ist. Auch mit dem Zeit-Schenken ist das nicht ganz so einfach, wo die meisten eh keine Zeit haben. Was also schenken? oder Was soll ich mir wünschen? Da ist Nachdenken angesagt.

Vielleicht tut es vor dem Schenken gut, darüber nachzudenken, wofür man dankbar sein kann. Das heißt zunächst, Einkehr bei sich selbst zu halten und den Blick auf das eigene Leben zu richten. Für vieles kann man dankbar sein: Für das Leben mit der Familie, dem Partner/der Partnerin, den Kindern und Enkeln und mit den Freunden, für Geborgenheit, Liebe und Gemeinschaft, für den Wohnraum und die schöne Natur, für die positiven Erlebnisse und die Möglichkeiten

sein Leben zu gestalten, für die Sicherheit und den Frieden in unserem Land und für die Menschen, die dafür sorgen und für Vieles mehr.

Vielleicht hilft die Sicht aus dem Blickwinkel der Dankbarkeit zu erkennen, über welches Geschenk man sich selbst freuen oder was man gerne schenken würde. Hier verbinden sich die Begriffe Gabe und Geschenk wieder. Vielen Menschen ist mit einer Gabe oder Spende geholfen, ihr Leben zu meistern, für sie ist es ein Geschenk, auf Menschen zu treffen, die sich ihrer annehmen, ob materiell oder durch persönliche Unterstützung. Aus der Sicht der Gebenden ist es ein Geschenk zu spüren, dass eine Gabe Freude bereitet oder hilft.

Vielleicht ist das eine Geschenkidee: Mit jemand gemeinsam zu überlegen, wem mit einer Gabe, sei es Geld, sei es Zeit, sei es ein Gespräch, sei es eine Unterstützung, sei es eine Einladung - den Ideen ist hier keine Grenze gesetzt - eine Freude bereitet werden könnte.

Schenken ist wertvoll, die Wechselwirkung von Freude und Dankbarkeit erfährt man sowohl beim Geben als auch beim Erhalten eines Geschenkes oder einer Gabe, wenn die oder der andere dabei im Mittelpunkt steht. Lassen wir uns darauf mit weihnachtlicher Freude ein!

Hildegard Kribitz

Zum 90. Geburtstag meiner Mutter habe ich dieses Gedicht in der oststeirischen Mundart (Region Wechselland) für sie geschrieben. Es passt gut zum Thema „Schenken“.

Maria Painold

A Gschenk

Was is heit no a Gschenk, in dera Zeit
Wous schwer is zu mochn an ondan a Freid.
Schon ba die kloan Kinda muaßt iwalegn:
Wos hobns no nit, wos kaunst eana gebn.
Wia mit da Zeit i bin ölta wordn
Hob i den Wert eines Geschenks erst erfohrn.
Nit nur wos ma kaft und wos kost a Göld
A Gschenk is vüles auf der Welt.
A Gschenk is, in an Land zan lebn
Wo's 77 Johr koan Kriag mehr hot gebn.
A Gschenk is, an regen Verstand zan hobn
Und damit die kühnsten Gedanken zu wogn.
A Gschenk is, mit gsunde Fiaß lafn und wandern
Über Wiesen und Föld, va oan Berg zan andern.
A Gschenk is a klore Stimm zan hobn
Dem ondern damit Freid und Leid zan sogn.
A Gschenk san zwoa Händ, wos dei olls vermögn:
Orbeitr, liab hobn und spenden den Segn.
A Gschenk is a Mensch, der zu an holt und steht
Und mit oan durchs ganze Leben geht.
A Gschenk is a Mutta zan hobn, 90 Johr lang
Dafür sei dem Herrgott a bsonderer Dank.



Das Christkind braucht Hilfe

Zu Weihnachten feiern wir die Geburt Christi, und aus dieser Freude heraus machen auch wir einander Geschenke.

Wie aber ist das mit dem Christkind, das die Geschenke bringt? Ist das nur ein Kinderglaube?

Eine Mutter erzählt dazu von ihrer weihnachtlichen Famili-entradition:

„Den Glauben ans Christkind hab ich nie verloren! Im Gegenteil, ich hab ganz klare Beweise dafür, dass das Christkind etwas mit den Geschenken zu tun hat.

Und das weiß ich, weil ich es erlebt habe, immer wieder. In unserer Familie war immer klar, dass das Christkind Hilfe braucht und das wussten auch unsere Kinder. Deshalb wurde schon im Lauf des Jahres das eine oder andere Geschenk gekauft, oder auch von den Kindern gebastelt, um dem Christ-

kind zu helfen. Diese Geschenke wurden im Wohnzimmer auf eine bestimmte Fensterbank gelegt und dann begann schon das Warten. Wann verschwindet es?

Und, wird es am Heiligen Abend unter dem Christbaum liegen?

Oder, bekommen es vielleicht gar andere Kinder?

Von uns Eltern aus wäre das tatsächlich manchmal passiert, weil die Kinder gerade vor den Feiertagen so besonders un-rund, manchmal sogar biestig waren.

Aber, Wunder über Wunder!

Am Heiligen Abend lagen da viele Packerl unter dem Christbaum; alle, die früher auf dem Fensterbrett gelegen hatten, waren bei unseren Kindern gelandet.

Wenn das kein Beweis fürs Christkind ist!“

Vorweihnachtlicher Rorategang!

Samstag, 10. Dezember 2022

Treffpunkt: 6 Uhr morgens vor der Schlosskirche St. Martin. Wanderung mit Laternen nach St. Johann und Paul. Rorate mit wunderbarer Trompetenmusik. Rückgang nach St. Martin. Es gibt im Schlosshof ein kleines Frühstück: Ein Heißgetränk und eine Germseipe.

Wer am Frühstück teilnehmen möchte, bitte um Anmeldung bis 7.12. in der Pfarre Straßgang unter Tel.Nr.: 0316/28 53 07 oder graz-strassgang@graz-seckau.at

Wir freuen uns auf den gemeinsamen Rorategang!

Maria und Hans Painold



Wenn Sie wünschen, dass am Montag, dem **5. Dezember 2022**, ein **Nikolaus** aus der Pfarre zu Ihnen ins Haus kommt, bitten wir Sie, dies bis spätestens **2. Dezember 2022** in der Pfarrkanzlei (Tel.Nr. 0676/87 42 69 05) zu melden.

Besonders schön wird es, wenn Sie den Besuch des Hl. Nikolaus als kleine Familienfeier gestalten.

Wir bitten um Verständnis, dass auch der Nikolaus, sich dann an die zu diesem Zeitpunkt geltenden Coronabestimmung halten muss!!!



+ 20-C+M+B-23

Liebe Kinder!

Liebe Königinnen und Könige!

Jedes Jahr bringen die Sternsingerinnen und Sternsinger den Segen und die Hoffnung auf ein gutes neues Jahr in die Haushalte unserer Pfarre.

Besonders in herausfordernden Zeiten ist es wichtig, die weihnachtliche Frohbotschaft zu verkünden und auch die ärmsten Menschen unseres Planeten nicht zu vergessen. Dieses Jahr sammeln wir unter anderem besonders für überlebenswichtige Trinkwasserversorgungsprojekte in Kenia.

Wenn auch du Lust hast, uns dieses Jahr dabei zu unterstützen, die Bewohnerinnen und Bewohner der Pfarre Straßgang zu besuchen und Spenden für Menschen in Not zu sammeln, melde dich online mit dem untenstehenden QR-Code bis 11.12.2022 per Email oder in der Pfarrkanzlei.

Alle weiteren Informationen, das Anmeldeformular sowie die Liedtexte findest du ebenfalls unter diesem QR-Code.

Natürlich sind auch dieses Jahr wieder erwachsene Sternsingerinnen und Sternsinger, insbesondere für die Sternsingerfeiern und Begleitpersonen herzlich willkommen!

Außerdem steht das Sternsingerteam der Pfarre Straßgang unter sternsingenstrassgang@gmail.com oder unter den folgenden Telefonnummern zur Verfügung:

- Marianne Büchsenmeister: Pfarrkanzlei – 0316 / 28 53 070
- Barbara Schriebl – 0664 / 34 56 560
- Christoph Küberl – 0664 / 12 27 264



Sternsingerfeiern

Wie schon vergangenes Jahr besuchen die Sternsingerinnen und Sternsinger Sie nicht nur zu Hause, sondern es besteht auch dieses Jahr wieder die Möglichkeit, an einer der Sternsingerfeiern („Platzsingen“) teilzunehmen. Hier laden Sie erwachsene Sängerinnen und Sänger dazu ein, die weihnachtliche Frohbotschaft zu hören und den Segen fürs neue Jahr mit nach Hause zu nehmen. Die genauen Zeiten und Orte werden mit Plakaten in den Schaukästen und auf unserer Homepage rechtzeitig veröffentlicht.



„Orange the World“ – wenn Frauenseele leidet



© KfB Kärnten/AM Fotografie Melanie Maurer

Nach wie vor zählt Gewalt an Frauen zu einer der am weitesten verbreiteten Menschenrechtsverletzungen. Die UN-WOMEN-Kampagne „Orange the World“ findet jährlich zwischen dem 25. November, dem „internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen“, und dem 10. Dezember, dem „internationalen Menschenrechtstag“ statt. Weltweit erstrahlen in diesen 16 Tagen gegen Gewalt

Gebäude in oranger Farbe, um ein sichtbares Zeichen gegen Gewalt an Frauen zu setzen.

Von dieser Aktion ließ sich die Künstlerin Ulrike Schwager, Vorsitzende der kfb Gurk-Klagenfurt inspirieren. Sie gestaltete 7 angedeutete Frauenfiguren, die ein leidungsstück tragen, das in Beton gegossen und in orange gefärbt wurde. Sie stehen auf einem goldenen Sockel und man sieht ihnen direkt ins Herz. Sie zeigen eine offene Frauenseele, die klagt. Es ist auch eine Klage an Gott. Die Frauen haben keine Schuld auf sich geladen, sie haben sich ihr Leben nicht ausgesucht. Die

„ins Herz“ gravierten Texte von Heidi Wassermann-Dullnig benennen Gewalterfahrungen der Frauen, sie sprechen von Ausgrenzung, Missbrauch und Geschlechterunterdrückung. Der goldene Sockel birgt die Zusage Gottes, dass sie auf gutem Grund stehen. Nichts wird verloren gehen.

Uns Frauen vom Leitungsteam der kfb Graz-Seckau ist es ein wichtiges Anliegen auf, diese Themen aufmerksam zu machen. Deshalb haben wir uns entschlossen, diese Objekte in Kirchen in unserer Diözese aufzustellen. Eine dieser Figuren wird ab **27. November** in unserer **Pfarrkirche in Straßgang** stehen. Je eine weitere Installation ist im genannten Zeitraum in folgenden Kirchen zu betrachten: Obdach, Weizberg, Graz-St. Veit, Stadtpfarrkirche Graz, Bad Radkersburg, Voitsberg.

Wir laden ein, sich von dieser ganz besonderen Kunstaktion berühren zu lassen!

Elisabeth Lienhart



© KfB Kärnten/AM Fotografie Melanie Maurer

*Musikalischer Advent
in der Pfarre Straßgang*

27. November 2022
17 Uhr Adventstunde mit dem Singkreis Gedersberg
in der Florianikirche

4. Dezember 2022
17 Uhr Kirchenkonzert mit Texten und Liedern zur
Einstimmung auf den Advent
mit dem Musikverein Seiersberg-Pirka
in der Pfarrkirche

8. Dezember 2022
18.30 Uhr Vorweihnachtliches Konzert
mit der Trachtenkapelle Straßgang
in der Pfarrkirche

11. Dezember 2022
17 Uhr Adventkonzert der Singgruppe Straßgang mit dem
Chor der VS-Straßgang den Thomabauer Dirndl
in der Pfarrkirche

18. Dezember 2022
17 Uhr Adventkonzert mit der Chorgemeinschaft
Cantichorum in der Pfarrkirche,
anschl. gemütliches Beisammensein im Pfarrheim

Weil es ausgezeichnet schmeckt, weil es wunderschön ist, weil wir es nicht vermissen wollen, gibt es wieder das

Candlelight Dinner zum Valentinstag

Zeit: Freitag, 10. Februar 2023, 18 Uhr

Ort: Gasthof Luderbauer, Eckleitenweg 90, 8054 Seiersberg

Preis pro Person für 4-Gang Überraschungsmenü inkl. Aperitif, (ohne Getränke) und Programm zum Thema: € 45

Information und Anmeldung:

Maria Painold, 0676/51 71 841

Achtung: Begrenzte Teilnehmerzahl, daher bitte um rasche Anmeldung. Es gelten die zu dieser Zeit gültigen Corona-Regelungen.

Die Anmeldung ist erst mit Einlangen des Teilnehmerbeitrages fixiert. Überweisung bitte auf das Konto der röm.-kath. Pfarre Graz-Straßgang, IBAN: AT50 3843 9000 0025 3138.



© Painold



Ehepaarsonntag

„In der Liebe hat sich der Mensch in einem anderen Menschen wiedergefunden“.



33 Ehepaare feierten am 9. Oktober 2022 ihr Ehejubiläum. Sie feierten einen sehr würdigen Gottesdienst, erhielten den Segen für ihre weitere gemeinsame Zeit und bekannnten sich in Liebe und Treue zueinander. Anschließend gab es ein gemütliches Zusammenstehen bei Gebäck und Wein im Garten des Pfarrkindergartens.

Simone Goldgruber

Straßgang - Mariatrost

Am 10. September pilgerte wieder eine kleine Gruppe von WallfahrerInnen von Straßgang nach Mariatrost.

Glücklich am Ziel angekommen, eine schöne WallfahrerInnenmesse gefeiert und Ausklang bei Brot und Wein. Nächstes Jahr wieder!
Maria Painold



Herzliche Einladung zum
Bildervortrag von Martin Lienhart
über seine 3000 Kilometer weite Fußwallfahrt nach

Santiago de Compostela

Wann: Montag, 16. Jänner 2023,
um 18.30 Uhr

Wo: Pfarrheim Graz-Straßgang
Eintritt: freiwillige Spende

Kommen Sie und lauschen Sie
den einzigartigen Erzählungen!



Aus dem Pfarrkindergarten

Eintauchen in das Mee(h)r der Generationen



„Abgesehen von der familiären Bindung ist auch die Freundschaft der Jungen etwas Wertvolles für alte Menschen: sie vermitteln ihnen den Eindruck, dass die Zeit, in der sie leben, ihre Zeit bleibt, sie lässt ihre eigene Jugend wieder aufleben und reißt sie mit ins Unendliche der Zukunft.“ (Simone de Beauvoir)

Mit der Generation der Großeltern verbinden wir alle meist positive Gefühle, Gedanken und Eindrücke. Woran liegt das? Zum einen verzeiht man den Großeltern ihre eventuellen Unzulänglichkeiten, weil sie ja „schon“ alt sind, zum anderen muss man mit ihnen nicht die täglichen Alltagskonflikte austragen, wie mit der Generation der Eltern. Das Verhältnis Großeltern-Enkel ist daher meist eher unbelastet und angenehm.

Leider ist dies heutzutage immer schwieriger, auch regelmäßigen Kontakt zu halten, da viele Großeltern weiter weg wohnen und/oder auch noch berufstätig sind und daher weniger Zeit mit ihren Enkeln verbringen können. Jede Generation hat ihr eigenes Umfeld, die Kinder sind in Kindergärten, Schulen und Vereinen integriert, haben eigene Interessen und einen anderen Musikgeschmack und können sich in die Lebenswelt der Großeltern nur schwer hineinversetzen. Umgekehrt ist es ebenso. Die Wünsche und Interessen der Enkel weichen von den Vorstellungen der Großeltern ab und gegenseitiges Verständnis kann verloren gehen.

Gerade deshalb ist eine Begegnung zwischen den Generationen nicht nur für alte Menschen, sondern auch für Kinder sehr wichtig. Die intergenerative Pädagogik bietet solch eine Möglichkeit. Wir möchten heuer gerne unter anderem mit dem Altersheim die Idee der generationenübergreifenden Arbeit aufgreifen und werden die beiden Generationen an den Altersrändern unserer Gesellschaft in einer längerfristigen gemeinsamen Projektarbeit zusammenführen.

Es hat sich herausgestellt, dass der regelmäßige Kontakt zwischen Kindern und Senioren nicht nur den institutionellen Alltag in den Einrichtungen bereichert, sondern auch zu einem neuen gegenseitigen Verständnis der beiden Generationen führt.

Elementarpädagog:innen und Betreuer:innen/Pflegekräfte sind sich darin einig, dass die kontinuierliche Beziehungsarbeit zwischen jungen und alten Menschen für beide Seiten eine enorme Bereicherung darstellt. Sie stabilisiert die Identität von Senioren:innen und steigert ihre Lebensfreude.

Kinder wiederum erleben mit den alten Menschen, etwa durch Erzählungen und alte Lieder, Bereiche und Facetten des Lebens, die ihnen sonst verschlossen blieben.

Die kindliche Phantasie wird angeregt und erhält neue Impulse, während den alten Menschen wichtige Erfahrungs- und Lernprozesse ermöglicht werden. Senioren:innen, die in Altenheimen versorgt werden und in den Einrichtungen häufig die Verbindung zur Außenwelt verlieren, können



© Kindergarten



durch den regelmäßigen Kontakt zu Kindern leichter den Bezug zum heutigen Leben erhalten. Sie bleiben auf diese Weise aktiv und müssen sich mit neuen Gegebenheiten, wie etwa mit zeitgemäßen Erziehungsweisen, auseinandersetzen. Sie lernen dabei, eigene Vorstellungen zu hinterfragen und sich auf den heutigen Umgang mit Kindern einzustellen. Genau diese geistige Mühe, eigene Anschauungen zu überprüfen und gegebenenfalls zu revidieren, beschreiben Altenpfleger:innen als erstaunlich dynamisierend für alte Menschen.

Die Vermittlung zwischen den Lebenswelten ist eine wichtige Aufgabe!

Wir möchten Begegnungsräume und -situationen schaffen, in denen sich alle Beteiligten angesprochen und aufgehoben fühlen.

Weshalb sind Begegnungen zwischen den Generationen so wichtig?

- Senioren:innen vermitteln lebendige Geschichten:
Die Erzählungen von Großeltern oder von Zeitzeug:innen von gewissen Ereignissen sind für Kinder und Jugendliche viel interessanter, als wenn sie es irgendwo trocken erzählt bekommen. z.B. zu den Themen: Telefon, Mobilität, Urlaube, Krieg, ...
- Senioren:innen sind ein Stück unserer Kultur:
Mit den Erzählungen vermitteln Senioren:innen ein Stück unserer Kultur. Wie hat sich etwas entwickelt? (Schulsystem) Wie ist etwas entstanden? Wie hat sich etwas verändert? (Arbeit). Mit dem veränderten Lebensumfeld verändert sich auch das Lebensgefühl. Die jährlichen Urlaube wurden ein fester Bestandteil im Jahr. An solchen Dingen kann man ablesen, was Menschen in den jeweiligen Epochen gefühlt, gedacht und wertgeschätzt haben.
- Senioren:innen wissen und können Dinge, die inzwischen verloren gegangen sind:
Viele Fähigkeiten und Fertigkeiten werden heute nicht mehr weitergegeben (Handwerk, Haushalt, Hausapotheke). Die Sprache hat sich verändert, viele Ausdrücke werden heute nicht mehr verwendet. Die Infrastruktur hat sich verändert und wo früher Fußball gespielt wurde, kann man heute einkaufen gehen. Auch in Wald und Feld kannten sich Großeltern meist besser aus als es in der modernen Gesellschaft der Fall ist (Kräuter, Marmelade, Kompott ...).
- Senioren:innen bringen Zeit, Geduld, Gelassenheit und Interesse für junge Menschen auf:
Großeltern haben ein ungeteiltes Interesse an ihren Enkeln. Großeltern können sich über das Aufwachsen der neuen Generation freuen. Sie haben gelernt, dass Zeit vieles verändern kann und manches schlimmer erscheint, als es für die Zukunft der Fall ist (schlechte Noten, konfliktreiche Phasen, Pubertät ...).
Geduld und Gelassenheit zeichnen den Umgang miteinander aus. Kinder können mit ihren Problemen und Ideen zu ihren Großeltern kommen, wo ihnen meist Zeit und Aufmerksamkeit entgegengebracht wird.

Der Austausch von Gefühlen und Gedanken wird für beide Seiten zu einem großen Gewinn.

Der Generationenkluft entgegenwirken:

Neben der Lebensbereicherung von Kindern und alten Menschen durch gemeinsame Aktivitäten kann im besten Fall der Generationenkluft in unserer Gesellschaft entgegengewirkt werden. Die Veränderung der Altersstruktur gehört ebenso zur Realität unserer Gesellschaft wie die zunehmende Entmischung der Generationen. Kinder und alte Menschen werden, ähnlich wie andere Teile der Bevölkerung, weit voneinander getrennt betreut und isoliert voneinander erzogen, gepflegt, beschäftigt und verwaltet. Die Folge davon kann eine zunehmende Entfremdung zwischen Jungen und Alten sein, die sich durch eine brüchiger werdende Generationensolidarität im Alltag bemerkbar machen kann.

Die wesentliche Voraussetzung für das Gelingen und den längerfristigen Erfolg von intergenerativer pädagogischer Arbeit ist die Planung. Wir beschäftigen uns schon länger mit diesem Thema und möchten in diesem Jahr einmal bewusst hinschauen, den Kindern die Möglichkeiten aufzeigen und gemeinsame Erfahrungsräume schaffen.

Bei diesen gemeinsamen Aktivitäten werden wir den Kindern, aber auch den Senior:innen verschiedenste Möglichkeiten zum Kompetenzerwerb anbieten.

Konkret können folgende Fähigkeiten (weiter-)entwickelt werden:

- Soziale Kompetenzen aufbauen, stärken und erhalten
- Sensibilität füreinander fördern
- Berührungängste abbauen
- Sich gegenseitig wahrnehmen
- Wecken neuer Interessen bei Kindern und Senioren:innen
- Frustrationstoleranz stärken
- Das Gefühl erhalten für jemand wichtig zu sein
- Zuwendungen erfahren
- Augenblickliche und andauernde Bedürfnisse von Kindern und alten Menschen berücksichtigen
- Achtungsvollen Umgang miteinander pflegen

Folgende Kompetenzen können vor allem die Kinder erwerben:

- Sie erfahren, dass das Alter zum Leben gehört.
- Sie werden fähig, den Alterungsprozess in das eigene Welt- und Menschenbild zu integrieren.
- Sie lernen Hemmschwellen und Ängste gegenüber dem Alter abzubauen.
- Sie werden sensibel für die Besonderheiten des Alters.
- Sie entwickeln Verständnis und soziales Verhalten für die Eigenheiten alter Menschen.
- Sie lernen Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Höflichkeit und Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit alten Menschen.

Im nächsten Pfarrblatt können Sie unter anderem konkrete Möglichkeiten, die wir heuer gerne umsetzen möchten, nachlesen.

Ihr Kindergarten team



In deinem Haus ... springen, hüpfen, tanzen wir



Mit Kindern in die Sonntagsmesse zu gehen, ist nicht immer ganz leicht – für Eltern, Kinder und auch alle anderen, die den Gottesdienst mitfeiern. Bewegungsdrang und lautes Weinen treffen da schon mal auf die Sehnsucht nach Stille und den Wunsch, die Predigt ohne (kindliche) Zwischenrufe zu hören.

Die 10-Uhr-Messe in Straßgang spiegelt die Vielfalt unserer Gemeinde wider: Tragetuch trifft da auf Gehstock, der Lieblings-Kuschel-Dino lauscht neben dem Steirerhut den Liedern der Band. Alle sind willkommen und sollen auch mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen Platz haben.

Um den Kindern einen Ort zu ermöglichen, wo (laute) Fragen stellen, springen, hüpfen und tanzen auch im Gottesdienst gut möglich, ja sogar erwünscht ist, haben wir uns vom Kinderliturgiekreis Folgendes ausgedacht:

- Jeden Sonntag gehen wir gemeinsam zwischen Lesung und Fürbitten in die Sakristei, um Jesus-Geschichten kindgerecht zu erleben.
- Viermal im Jahr feiern wir einen Kinderwortgottesdienst im Pfarrheim.

Wir laden alle Kinder mit ihren Eltern, Großeltern, Taufpat*innen, Tanten und Onkeln oder wer auch immer mag, herzlich dazu ein, denn, wie es in der Kinderliturgie heißt:

Gott, du bist groß!
Springt in die Luft vor Freude.
Klatscht in die Hände.
Ruft (laut): Hurra!

PS: Wir freuen uns über Menschen, die uns in der Kinderliturgie unterstützen wollen – ob als Erzähler*in, Sänger*in oder Jacken-Auszieh-Helfer*in!

das Team des Kinderliturgiekreises



Mit Kindern auf Schatzsuche - Spiritualität mit Kindern leben

In den letzten beiden Jahren haben wir mit unseren Kindern manche Krisen gemanagt. Und jetzt – ohne dass die Krisen vorbei sind – stehen wir wieder mitten im Alltag: zwischen Hausaufgaben und Arbeitsanforderungen, zwischen neuem Entwicklungsschub und Fortbildungsverpflichtung im Job.

Nicht als zusätzliche Aktivität, für die wir einen Platz in unseren angespannten Zeitplänen finden müssen, sondern als Möglichkeit, gemeinsam mit den Kindern dem Grund unseres Lebens nachzuspüren, laden wir zu dieser Schatzsuche. Wir nehmen den Advent zum Anlass für ein gemeinsames Abenteuer, das uns zu "Sucher*innen" und "Entdecker*innen" werden lässt. Vom Aufwachen in der Früh, über den Weg zu Kindergarten, Schule, oder Arbeitsplatz, bis zum Schlafengehen.



Auf unserem Schiff brauchen wir für diese Schatzsuche:

- das „Fernglas“: mit viel Offenheit wollen wir mit den Kindern staunend die kostbaren Geheimnisse unseres Lebens (wieder)entdecken.
- die „Landkarte“: mit Kreativität und Leichtigkeit wollen wir Lücken in unserem Alltag entdecken und gestalten, in denen wir mit den Kindern die Tiefendimension unseres Lebens erleben, genießen und dankbar feiern können.
- das „Segel“: für eine Schatzsuche braucht es den Mut des Neu-Anfangens. Manchmal wird die Schatzsuche durch ein (Streit-)Gewitter verhindert – dann gilt es, wieder aufzubrechen, die Segel neu in den Wind zu setzen und darauf zu vertrauen, dass der Wind zu neuen Inseln führen wird.

Wir laden zu dieser wagemutigen Reise ein, auf der wir vielleicht auch in den unscheinbaren Dingen oder alltäglichen Begegnungen ein Funkeln der Spuren Gottes entdecken.

Im Advent versenden wir via Mail wöchentlich einen Impuls für das „Spiritualität leben mit Kindern“ mit Ideen und Tipps zur Gestaltung von kleinen gemeinsamen Momenten, Anregungen für Gespräche und Spiele.

Sind Sie neugierig? Dann schicken Sie uns Ihre E-Mail-Adresse. Anmeldung unter: christine.reinisch@graz-seckau.at

Wir freuen uns auf viele Schatzsucher*innen, die sich neugierig und mutig auf den Weg machen.

*Christine Reinisch, Anna Kainradl und
das Team des Kinderliturgiekreises*



Advent und Weihnachten

Finde 20 Wörter, die in diese Zeit passen!

I	V	X	X	L	N	G	V	R	P	B	R	V	C	L	J	M	A	R	I	A
K	C	O	P	F	C	H	R	I	S	T	B	A	U	M	Q	Y	F	B	O	K
S	W	I	S	E	P	Y	O	U	N	Y	R	K	B	M	E	U	Q	R	P	J
I	K	R	I	P	P	E	B	K	D	S	S	U	J	O	E	H	C	I	U	S
U	T	L	D	C	I	Q	L	W	J	C	B	K	F	R	E	U	D	E	T	D
O	Q	A	A	B	J	Y	B	E	W	H	P	O	W	N	C	L	E	F	F	L
C	Y	D	W	A	O	L	D	I	G	N	M	M	C	N	E	U	J	A	H	R
H	X	V	J	S	S	D	C	H	B	E	Q	C	D	J	M	O	S	R	X	W
S	O	E	E	J	E	X	Y	N	Q	E	O	Q	K	D	N	G	F	N	K	P
E	G	N	N	U	F	J	N	A	K	D	G	L	U	R	H	H	V	T	H	E
N	E	T	R	E	C	E	K	C	B	N	X	N	T	E	L	Q	M	W	I	S
S	C	K	L	B	O	S	T	H	F	N	N	K	F	I	Q	T	N	Q	R	M
I	K	R	D	E	H	T	O	T	J	I	E	E	U	K	Q	S	A	H	T	L
L	R	A	L	T	D	E	J	S	K	K	S	R	Q	Ö	C	C	C	J	E	P
V	O	N	T	H	G	R	A	L	U	O	L	Z	N	N	O	H	P	M	N	Y
E	K	Z	H	L	K	N	S	I	X	L	K	E	E	I	G	A	T	G	W	C
S	P	G	Z	E	V	E	X	E	Y	A	K	N	L	G	B	F	D	X	O	B
T	V	E	L	H	P	C	K	D	I	U	D	W	D	E	S	E	H	F	O	C
E	V	S	L	E	H	H	O	E	A	S	J	O	R	C	V	O	K	Y	P	K
R	F	E	V	M	T	V	E	R	D	X	K	H	M	P	B	E	X	D	S	Q
I	Q	L	H	O	B	L	R	D	S	J	E	S	U	S	K	I	N	D	T	Q

- Adventkranz**
- Bethlehem**
- Christbaum**
- Dreikönige**
- Esel**
- Freude**
- Hirten**
- Jesuskind**
- Josef**
- Kerzen**
- Krippe**
- Maria**
- Neujahr**
- Nikolaus**
- Ochse**
- Schafe**
- Schnee**
- Silvester**
- Sterne**
- Weihnachtslieder**

Quelle: <http://suchsel.bastelmaschine.de>

Deike



Finde die 8 Fehler!



Lösung:
Nein, wenn auf sechs Kränze jeweils vier Kerzen sollen, werden 24 Kerzen benötigt.

TIM & LAURA www.WAGHUSTINGER.de



Wir beten für unsere Verstorbenen:

Günter Kaufmann
 Maria Zörweg
 Erika Ehgartner
 Lieselotte Förster
 Amalie Grabuschnigg
 Adolf Birnhuber
 Maria Kvartic
 Elfriede Pinczar
 Franz Leitl
 Wilhelm Resch
 Maximilian Propst

Maria Reiss
 Emilie Claassen
 Marianne Lesky
 Karl Kohl
 Romana Weidner
 Aurelia Wolf
 Emilie Claassen
 Annemarie Bölderl
 Cäcilia Zweytick
 Ingrid Fladerer



Taufkinder

Olivia Deisting
 Adele Fritz
 Katharina Fenz
 Matthias Fenz
 Leonie Hanschitz
 Sebastian Morbitzer
 Valentina Ankov-Kazarova

Noah Friebe
 Sophie Wacker
 Konstantin Santner
 Leonie Plattner
 Adrian Balaj
 Theresa Krenn
 Florian Sonnek

Waldweihnacht beim Bauernwirt

24.12. und 25.12. geschlossen

26.12. bis 16 Uhr geöffnet

31.12. ist bis 16 Uhr geöffnet -
 eine gute Gelegenheit für einen
 Jahresabschluss, z.B. Mittagessen
 mit Freunden

Neujahr 1.1. geschlossen

Hl. Drei Könige 6.1.
 von 10 bis 22 Uhr geöffnet



❁ Harter Straße 142, 8053 Graz ❁ Tel. 0316 283432 ❁

www.bauernwirt-graz.at

Hermann Glettler

Dein Herz ist gefragt

Spirituelle Orientierung in nervöser Zeit
 Herder Verlag Freiburg 2022, Preis: € 22,60



Überall in unserer nervösen Gesellschaft, fühlen sich Menschen entfremdet und heimatlos in einer entzauberten und durchrationalisierten Welt. Das Leben scheint zu sehr bürokratisiert, beziehungslos und von unzähligen Reglementierungen bestimmt. Als wesentliche Kraftquelle erschließt Bischof Glettler in diesem Buch Gottes Herzensenergie.

Elisabeth Gur und Elisabeth Lukas

Trotzdem Ja zum Altsein sagen

Platt x form Scientia 2021, Preis: € 22

Die Lebenserwartung in unserer Gesellschaft steigt, und wie sieht es mit der Lebensqualität aus?

Die Frankl Schülerin Elisabeth Lukas und die Expertin vom Altersheim, Elisabeth Gur, belegen an beeindruckenden Beispielen, dass man selbst viel dazu beitragen kann um seinen Lebensabend annehmbar und würdig zu gestalten.



Erbauliche Lesestunden wünscht Maria Painold



BESTATTUNG
WOLF

IHR VERLÄSSLICHER PARTNER IN SCHWEREN STUNDEN

Täglich von 0-24 Uhr



Seiersberg-Pirka

Franz Kaufmann
 Feldkirchner Straße 21
 8045 Seiersberg

0664/23 84 594

Premstätten

Andreas Truchses, MBA, MSC
 Hauptstraße 121
 8141 Premstätten

03136/20 317

bestattung-wolf.com



Einmaliges für zwei Augen...

OPTICA



**BRILLEN
KONTAKTLINSEN
SONNENBRILLEN
SPEZIALESEHHILFEN**

Optikermeister Sebastian Krainer

Kärntner Straße 417, A-8054 Graz

T +43 316 284242, E office@optica.st www.optica-graz.at

PROVASNEK

IHR STEINMETZMEISTER IN GRAZ UND UMGEBUNG

Naturstein in Architektur und Bau,
Einrichtung und Innenarchitektur, Garten und
Landschaftsbau, Restaurierung und Denkmal-
pflege sowie Friedhof und Grabmal.

8010 Graz, Pauluzzigasse 8
TEL 0316 / 32 69 50, www.provasnek.at

mild stein

VON NATUR AUS DAS BESTE

Pischelsdorf

Graz

03113/2332

0316/291343

0650/6472880



Grabanlagen

**Grabsteinreinigung
Inschriften - Laternen**

**Zusammenarbeit mit
Bildhauer Albert Schmuck**

Wir beraten Sie gern!



**Stiegen - Granitböden
Fensterbänke**

Grabanlagen ab € 1.990,-



Wann wurde Ihre E-Anlage zuletzt geprüft?
Funktioniert Ihr FI Schutzschalter?
Sind Sie sicher?



Ihre Sicherheit liegt uns am Herzen!

www.roschitz.at www.e-check.co.at

E-Installationen • Firmenservice • Licht & Steuerungstechnik • Störungsdienst

ROSCHITZ

Elektronunternehmen

0316/ 58 5555

Nittnergasse 28, 8054 Graz


**FLORIANI
APOTHEKE**
Drogerie - Parfümerie

FLORIANI-APOTHEKE

Mag. pharm. Doris Leykauf KG
Kärntner Straße 410-412
8054 Graz

Tel.: +43 316 28 36 420

office@floriani-apotheke.at
www.floriani-apotheke.at



PFARRKALENDER

Aufgrund der Corona-Pandemie finden Sie hier die vorläufigen Termine für die nächsten Monate! Änderungen vorbehalten!

Hl. Messen an Sonntagen: 8 und 10 Uhr

Hl. Messen an Werktagen: Mittwoch 9 Uhr, Freitag 18.30 Uhr

Beichtmöglichkeiten im Advent: mittwochs von 8.30 bis 9 Uhr
und freitags von 18 bis 18.30 Uhr und nach Vereinbarung
(Tel. 0316/28 53 07)

Die Heiligen Messen in den Kapellen der Dörfer Messen um
18.30 Uhr in den:

1. Donnerstag im Monat: Mantscha

2. Donnerstag im Monat: Pirka

3. Donnerstag im Monat: Windorf

Jeden letzten Samstag im Monat um 16 Uhr in der Florianikirche

NOVEMBER 2022

Samstag, 26. Nov. 16 Uhr hl. Messe und Adventkranzsegnung
in der Florianikirche
18 Uhr Adventkranzsegnung in der Pfarrkirche

Roraten im Advent am 30.11. und 14.12.
um 6 Uhr in der Pfarrkirche

Sonntag, 27. Nov. 1. Adventsonntag
Weihnachtsbasar unseres Pfarrkindergartens
nach den Gottesdiensten

DEZEMBER 2022

Montag, 5. Dez. Ab 16.30 Uhr Nikolausaktion der Pfarre
(siehe S. 6)

Donnerstag, 8. Dez. Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen
Jungfrau und Gottesmutter Maria
9 Uhr Festgottesdienst

Samstag, 10. Dez. 6 Uhr Rorategang von St.Martin nach
St.Johann und Paul (siehe S. 6)

Sonntag, 11. Dez. 3. Adventsonntag: Adventsammlung „Sei so frei“

Montag, 12. Dez. 18.30 Uhr offene Bibelrunde im Pfarrheim

Dienstag, 13. Dez. 13-er Wallfahrt: 18 Uhr Prozession,
18.30 Uhr Messfeier für die WallfahrerInnen:
Prediger: Mag. Claudiu Budau, Seelsorge-
raumleiter des SR Kaiserwald

Mittwoch, 14. Dez. 6 Uhr Rorate in der Pfarrkirche, anschl.
gemeinsames Frühstück im Pfarrsaal

Donnerstag, 15. Dez. 9 Uhr Zwergerltreff im Pfarrheim

Samstag, 17. Dez. 16 Uhr hl. Messe bei Kerzenlicht in der Flori-
anikirche

Samstag, 24. Dez. Heiliger Abend
Das Licht von Bethlehem kann ab 8 Uhr in
der Kirche geholt werden.
16 Uhr Kinderweihnacht
22 Uhr Christmette in der Pfarrkirche
24 Uhr Christmette in der Schlosskirche
St.Martin

Sonntag, 25. Dez. Hochfest der Geburt Christi:
8 und 10 Uhr Festgottesdienste

Montag, 26. Dez. Stephanitag:
9 Uhr hl. Messe mit Salz- und Wasserweihe

Dienstag, 27. Dez. Hl. Johannes: 9 Uhr hl. Messe mit Weinseg-
nung

28., 29. und 30. Dez. Dreikönigsaktion (siehe S. 7)

Samstag, 31. Dez. Silvester – Jahresschluss:
17 Uhr Jahresschlussmesse mit
Te Deum und sakramentalem Segen
23 – 24 Uhr Anbetung

JÄNNER 2023

Sonntag, 1. Jan. Neujahrstag – Hochfest der Gottesmutter
Maria – Weltfriedenstag:

9 Uhr hl. Messe in der Pfarrkirche

17 Uhr hl. Messe in St. Elisabeth

Freitag, 6. Jan. Hochfest der Erscheinung des Herrn:

9 Uhr hl. Messe (Epiphaniopfer, Dreikönigs-
wasser)

Samstag, 7. Jan. 19 Uhr Neujahrsempfang für alle Mitarbei-
terInnen der Pfarre

Donnerstag, 12. Jan. 9 Uhr Zwergerltreff im Pfarrheim

Freitag, 13. Jan. 13-er Wallfahrt: 18 Uhr Prozession,
18.30 Uhr Messfeier für die WallfahrerInnen,
Prediger: Mag. Christian Leibnitz, Stadtpfarr-
propst

18. – 25. Jan. Weltgebetswoche für die Einheit der Christen
„Tut Gutes! Sucht das Recht!“ (Jes 1,17)

Donnerstag, 26. Jan. 9 Uhr Zwergerltreff im Pfarrheim

Samstag, 28. Jan. !!!Keine hl. Messe in der Florianikirche!!!

FEBRUAR 2023

Mittwoch, 1. Feb. 9 Uhr hl. Messen mit Kerzenssegnung zu
Maria Lichtmess

Freitag, 3. Feb. 19.30 Uhr Pfarrgemeinderatssitzung im
Pfarrhof

Donnerstag, 8. Feb. 9 Uhr Zwergerltreff im Pfarrheim

Montag, 13. Feb. 13-er Wallfahrt: 18 Uhr Prozession,
18.30 Uhr Messfeier für die WallfahrerInnen,
Prediger: Msgr. Mag. Wolfgang Koschat, eh.
Pfarrer von Jagersberg und Mettersdorf

Mittwoch, 22 Feb.. Aschermittwoch:
18.30 Uhr hl. Messe in der Pfarrkirche mit
Austeilung des Aschenkreuzes – Eucharis-
tiefier

Samstag, 25. Feb. 16 Uhr hl. Messe in der Florianikirche

Sonntag, 26. Feb. 1. Fastensonntag

MÄRZ 2023

Donnerstag, 2. März 9 Uhr Zwergerltreff im Pfarrheim

Sonntag, 5. März 2. Fastensonntag

Sonntag, 12. März 3. Fastensonntag

Montag, 13. März 13-er Wallfahrt: 18 Uhr Prozession,
18.30 Uhr Messfeier für die WallfahrerInnen,
Prediger: Mag. Mario Offenbacher, Seelsor-
geraumleiter des SR Hügelland-Schöckelland

Donnerstag, 16. März 9 Uhr Zwergerltreff im Pfarrheim

Sonntag, 19. März 4. Fastensonntag
Fastensuppenessen

Das nächste Pfarrblatt erscheint am Sonntag, dem 19. März 2023!